

Die graphische Presse

Organ für die Interessen der Lithographen, Chemigraphen, Stein-, Licht-, Kupfer-, Wachstuch- und Tapetendrucker und verwandte Berufe

Abonnement.

Die Graphische Presse erscheint wöchentlich Freitags. Abonnementspreis: Mk. inkl. Zustellung pro Quartal. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. (Post-Zig.-Kat. No. 3573.) Für die Länder des Weltpostvereins Mk. 1,25.

Redaktion:

Paul Barthel, Berlin S. 59, Hasenhalde 92.
Verlag: Otto Sillier, Berlin N. 28, Anklamerstr. 27/1.
Druck und Expedition: Conrad Müller, Scheuditz.
Redaktionsschluß: Sonnabend.

Insertion.

Für die dreigespaltene Petitzelle oder deren Raum 30 Pf., bei Wiederholung Rabatt. Für Vereinsmitglieder sowie Vereinsanzeigen 15 Pf. pro Zeile. Belagen nach Uebereinkunft.

Bekanntmachungen.

Lohnbewegungen.

Breslau. Die Firma Theiner & Meinicke führte die 8stündige Arbeitszeit für Lithographen ein.

Rheydt. In Firma Heimann Nachfl. wurde für 7 Steindruckern die Arbeitszeit von 10 auf 9 Stunden verkürzt.

Gesperrt.

Für Lithographen und Steindruckern:

Alfeld a. L. Firma C. Behrens, Alfelder Papierwarenfabrik.

Berlin. Der gegnerische Arbeitsnachweis bei S. Herrmann.

Firma Angerer (für Kupferdrucker).

Neu-Ruppin. Firma Oehmigke & Riemenschneider.

Offenburg i. Baden. Wilhelm Schell jun., Glasplakafabrik.

Lüdenscheid. W. v. Heese Söhne.

Passau.

Für Chemigraphen:

Berlin. Edm. Gaillard; Graphische Gesellschaft; W. Greve; Thedran & Kraushaar; Mündner; Paul Schahl, Illustrations-Zentrale; Baudouin.

Chemnitz. A. Jülich.

Dresden. Mejo & Markert.

Leipzig. Mejo & Springer.

Stuttgart. Gebr. Rößle.

Stellungnahme in gesperrten Firmen zieht den Verlust der Mitgliedschaft nach sich.

Im Ausland:

Brüssel. Vor Stellungnahme von Lithographen und Steindruckern in der Firma I. L. Goffert in Brüssel wird dringend gewarnt.

Böhmen. Ganz Böhmen ist wegen Tarifbewegung gesperrt.

Lund (Schweden). Zuzug von Lithographen und Steindruckern ist fernzuhalten.

Norwegen. Folgende chemigraph. Anstalten sind gesperrt: W. Scheel & Co., Christiania chemigrafische Anstalt und Br. Brunskow, sämtliche in Christiania.

Bukarest. I. A. Tarann und St. Smirdan.

Petersburg. Firma Kibbel.

Prag. Firma A. L. Koppe, Prag-Smichow. Firma Neubert-Lichtdruck.

Teplitz. Firma Jaroslaw Holub, Lith. Anstalt.

Vevey. Die Firma Säuberlin & Pfeiffer.

Tarifamt für Deutschlands Lichtdrucker.

Geschäftsstelle: LEIPZIG, Deutsches Buchgewerbehaus.

In das Verzeichnis der tariffreien Lichtdruck-Anstalten Deutschlands ist die Firma Carl Ebner, Stuttgart, nachzutragen.

Inhalt:

Bekanntmachungen. — Arbeiter und Arbeiterfrauen! — Neue Pläne des Rechtsschutzvereins. — Die Internationale unseres Berufs: II. Gegenseitigkeitsverträge. — Die Gewerkschaftsorganisationen Deutschlands 1906: III. (Schluß). — Ortsberichte: München. — Anzeigen. — Abrechnung des Bundes vom II. Quartal. — Abrechnung des Verbandes vom II. Quartal.

Arbeiter und Arbeiterfrauen!

Seit Jahren kämpfen die Handelsangestellten zwecks Verkürzung der überlangen täglichen Arbeitszeit um die allgemeine Einführung des **Achtuhr-Ladenschlusses**. An eine Erreichung dieses Zieles durch die gewerkschaftliche Aktion ist in Anbetracht der Organisationsverhältnisse unter den Handelsangestellten zurzeit nicht zu denken, der Achtuhr-Ladenschluß kann gegenwärtig nur durch eine Maßnahme der Gesetzgebung erreicht werden. Nach der Gewerbeordnung kann zwar der Achtuhr-Ladenschluß auf Antrag der Geschäftsinhaber durch Ortsgesetz eingeführt werden, was dank der unausgesetzten Bemühungen der Angestellten verschiedentlich auch geschehen ist, aber in den meisten Orten leistet das kurzfristige und egoistische Unternehmertum energischen Widerstand. Die Angestellten fordern daher den reichsgesetzlichen Achtuhr-Ladenschluß. Auch hiergegen wehren sich die Unternehmer, und zwar berufen sie sich darauf, daß mit Rücksicht auf die konsumierende Arbeiterschaft der Achtuhr-Ladenschluß nicht eingeführt werden könne. Dasselbe behaupten sie von der **Sonntagsruhe**. Die Arbeiterschaft kann aber nicht ruhig zusehen, wie das heuchlerische Unternehmertum, das sonst nicht nach den Interessen der Arbeiterschaft fragt, eine Kategorie der arbeitenden Bevölkerung geg. die andere ausspielt.

Die unterzeichnete Kommission erklärt daher, daß sie den Forderungen der Handelsangestellten durchaus sympathisch gegenübersteht. Sie erwartet, daß die Wünsche der Angestellten und speziell ihre Forderungen nach dem gesetzlichen Achtuhr-Ladenschluß und der Sonntagsruhe bei der Gesetzgebung endlich die gebührende Berücksichtigung finden.

An die Arbeiterschaft richten wir das Ersuchen, die Handelsangestellten in ihrem Kampfe dadurch zu unterstützen, daß jeder Einkauf nach acht Uhr abends unterlassen wird und auch die **Sonntagskäufe** vermieden werden. In den **Konsumvereinen** möge jeder Arbeiter und jede Arbeiterfrau auf die Durchführung des Achtuhr-Ladenschlusses und der Sonntagsruhe hinwirken — soweit diese Forderungen nicht bereits erfüllt sind — und im übrigen bei Einkäufen solche Kaufleute bevorzugen, die ihren Angestellten die Sonntagsruhe gewähren und den Achtuhr-Ladenschluß eingeführt haben.

Arbeiter und Arbeiterfrauen, kauft nicht nach acht Uhr abends und nicht Sonntags ein.

Die Generalkommission
der Gewerkschaften Deutschlands.
C. Legien.

Neue Pläne des Rechtsschutzvereins.

Der Verein von Auchkollegen mit dem Sitz in Frankfurt a. M., der sich den schönen Namen **Rechtsschutzverein** von Mitgliedern des D. S. B. angeeignet hat, scheut bei seinen Wühlarbeiten gegen die Interessen und Beschlüsse der Gesamtkollegenschaft das Licht der Öffentlichkeit. Er titelt seine Pläne im verschwiegene Kämmerlein und hinter verschlossenen Türen aus und sorgt dafür, daß seine Publikationen hübsch unter seinen Mitgliedern bleiben und nicht in die Hände »Unrufer« gelangen. Trotzdem weht uns hin und wieder ein günstiger Wind die Instruktionen zu, die der Verein seinen Vertretern in den verschiedenen Städten und seinen Mitgliedern gibt. Auf diese Weise ist auch folgendes Geistesprodukt des Vorstandes auf unseren Redaktionstisch gelangt:

Rechtsschutzverein von Mitgliedern des Deutschen Senefelder-Bundes.

Frankfurt a. M., den 5. Oktober 1905.

Werter Kollege!

Zur Beantwortung vielfach einlaufender Anfragen teilen wir einstweilen mit, daß gegen die Beschlüsse der Münchener General-Versammlung, welche die nicht in den neuen Verband eintretenden Bundesmitglieder aller Rechte berauben, bereits die nötigen Schritte eingeleitet sind.

Die Zentralleitung des Rechtsschutzverbandes wird in den nächsten Tagen an den jetzigen Gerichtsort des Bundes (Berlin) verlegt. Von dort aus werden alle weiteren Maßnahmen erfolgen.

Inzwischen versäume kein Mitglied, eine eintretende Erkrankung oder Invalidität rechtzeitig bei der örtlichen Verwaltung des Deutschen Senefelder-Bundes zu melden und wenn Ihnen die Unterstützung verweigert wird, an den unterzeichneten Vorstand Mitteilung zu machen.

Mit kollegialem Gruß

Der Vorstand.

I. A.: Leopold Böhm, jr., Brönnnerstr. 30/1.

Der ehrenwerte Verein plant also neue Klagen. Er fühlt sich dabei in die schönen Zeiten von 1905 zurückversetzt und scheint das auch ausdrücken zu wollen durch die Jahreszahl im Datum. Zur wirksameren Führung dieser Klagen verlegt er seinen Sitz nach Berlin. O Ihr glücklichen Frankfurter! Endlich seid Ihr die — Ehre los, daß ein derartiger Verein Eure Stadt zu seinem Sitz erkor. Berlin wurde da-

mit gestraft. Aber vielleicht wird es der Verein noch manchmal bitter bereuen. Berlin mit seinen 3300 organisierten Kollegen ist für ihn und seine Maulwurfsarbeit das aller ungünstigste Feld.

Natürlich kommt der Verein wieder mit den »ollen Kamellen«, daß durch die Münchener Beschlüsse alle »nicht in den neuen Verband eintretenden Bundesmitglieder aller Rechte beraubt« seien. Wir weisen demgegenüber darauf hin, daß nach der Auflösung des Bundes, die auf Grund des unangefochtenen, gültigen Hannoverschen Statuts beschlossen wurde, selbstverständlich nur der vom Verband Rechte genießen kann, der ihm als Mitglied angehört. Die Kulanz, die der Verband durch die volle Anrechnung aller Rechte für die übertretenden Bundesmitglieder und durch die Übernahme der Invaliden und Witwen nach beendeter Liquidation bewiesen hat, kann doch beim besten Willen nicht noch auf die Unterstützung von Nichtmitgliedern ausgedehnt werden!

Allerdings wurde in München auch nach einer entsprechenden Statutänderung die Kassensperrung für alle vom 1. Oktober ab Unterstützungsansprüche geltend machenden Mitglieder beschlossen. Aber dieser Beschluß machte sich gerade zur Wahrung der Rechte aller bereits im Unterstützungsgenuße stehenden und zur Vermeidung jeder weiteren Verurteilung notwendig. Weil eben die frühere Buchdruckerkasse, die in ähnlicher Situation bei der Liquidation die Kassensperrung nicht beschlossen hatte, auf Antrag der am Tage der Liquidation im Unterstützungsgenuße stehenden Invaliden zur Kassensperrung verurteilt worden war, haben wir, ohne eine derartige Verurteilung auf Antrag unserer Invaliden und Witwen hin abzuwarten, die Kassensperrung zugunsten der am Auflösungsstage bereits im Unterstützungsgenuße stehenden Mitglieder, Invaliden und Witwen beschlossen.

Übrigens gab ja der Rechtsschutzverein immer an, in erster Linie die Interessen der Invaliden und Witwen mit wahren zu wollen. Vielleicht hätte er ihnen bei seiner bekannten Klagemanie die Mittel zu einer Klage im Sinne der damaligen Buchdruckerinvaliden zur Verfügung gestellt, wenn die Kassensperrung nicht

beschlossen worden wäre. Jetzt kam es anders und flugs klagt er gegen die Sperrung. Dadurch zeigt er sich aber auch dem, der ihn noch nicht völlig erkannte, in seiner wahren Gestalt, denn er beweist dadurch, daß er sich bei allen seinen Handlungen vom pursten Egoismus leiten läßt und daß ihm die durch die Kassensperrung gewährten Rechte der im Unterstützungsvereine stehenden Mitglieder, Invaliden und Witwen, vollkommen gleichgültig sind.

Daß die übrigen Mitglieder durch die Sperrung benachteiligt wären, können nur die »Quertreiber aus Prinzip« sagen. Die überwältigende Mehrheit der Bundesmitglieder gehörte dem Verbands schon vor der Auflösung des Bundes an. Die Halbmilitglieder werden vom Verbands in derselben Eigenschaft übernommen. Die Rechte aller dieser Kollegen sind also auch nach erfolgter Auflösung voll und ganz gewahrt. Und die wenigen, die beim Uebertritt Vollmitglieder werden müßten und es nicht wollen, mögen sich eben an die Unterstützungsvereinigung halten, die der Rechtsschutzverein in's Leben rief. Sie werden ja sehen, wie weit sie dort kommen.

Die Hoffnung der Gründer dieser Vereinigung, die Bundeskassen während der Zeit der Liquidation durch ihre Mitglieder schröpfen zu können und selbst ein schönes Vermögen anzusammeln, ist ihnen allerdings durch die Kassensperrung genommen. Daraus erklärt sich ihre ohnmächtige Wut, die sie sogar auf den Gedanken gebracht haben soll, die Beschlagnahme des Vermögens zu beantragen, sobald eines ihrer Mitglieder, das nach dem 1. Oktober Ansprüche an die Liquidationsmasse stellt, abgewiesen werden sollte. Damit werden sie allerdings ebenso wenig Glück haben wie mit einer neuen Klage, denn es läßt sich kaum denken, daß die Gerichte, die seinerzeit die Buchdrucker zur Sperrung der Kassen verurteilten, jetzt für deren Öffnung entscheiden sollten. Sollte es dennoch möglich sein, dann hätte der »Rechtsschutz« Verein die Invaliden und Witwen um einen Teil ihrer Rechte gebracht. Wir werden uns jedenfalls allen Eventualitäten genau so anpassen wissen wie bisher, und den Rechtsschutzverein wird die Rolle des betrübten Lohgerbers, dem die Felle weggeschwommen sind, für alle Zukunft behalten.

Daß die Unterstützungsvereinigung durch die Kassensperrung daran gehindert wurde, sich auf Kosten der Liquidationsmasse einen Fonds aufzusammeln, mag ja für ihre Mitglieder recht schmerzhaft sein. Besonders für den Unterzeichner des vorstehend abgedruckten Zirkulars, Herrn Leopold Böhm jr., der an dem Bundesvermögen keinerlei Interesse mehr hat, da er seinerzeit mit 32 Wochen Rest aus dem Bunde ausgeschlossen werden mußte, dem aber durch einen starken Fonds in seiner Unterstützungsvereinigung sehr gedient worden wäre.

Die Internationale unseres Berufs.

II.

Gegenseitigkeitsverträge.

Durch die allgemeine internationale Verbindung der verschiedenen Landesorganisationen, deren Entwicklung im ersten Artikel kurz geschildert wurde, soll der kollegiale Gedankenaustausch zwischen den einzelnen Ländern gepflegt und dadurch ein solidares Handeln in den Zeiten des Kampfes herbeigeführt werden. Neben dieser Gegenseitigkeit besteht bei unserer allgemeinen Internationale nur noch eine solche zur kostenlosen Aufnahme von Mitgliedern, die vom Auslande zureisen, durch die Landesorganisationen und Gewährung von Reiseunterstützung an diese Zureisenden nach den Regeln der Landesorganisation, in welcher ein Kollege zureist. Alle übrigen Unterstützungen bleiben unreguliert. Ein deutscher Kollege, der z. B. nach England reist, kann dort weder Arbeitslosenunterstützung, wenn er arbeitslos wird, noch Krankengeld, wenn er krank wird, erhalten. Er muß seine diesbezüglichen Rechte und Pflichten von seiner Abmeldung aus Deutschland bis zu seiner Rückkehr in der deutschen Organisation ruhen lassen. Er hat nur Anspruch darauf, in der englischen Organisation ohne Eintrittsgeld aufgenommen zu werden und Reiseunterstützung von dem Punkt, an welchem er englischen Boden betritt, bis zu den Städten, nach welchen er reist, nach Maßgabe der englischen Statuten zu erhalten. Dasselbe gilt für englische Kollegen, die nach Deutschland kommen.

Diesem Uebelstand haben verschiedene Landesorganisationen durch den Abschluß besonderer Gegenseitigkeitsverträge zu begegnen versucht. Bis jetzt ist Deutschland mit Oesterreich, Ungarn und der Schweiz durch Gegenseitigkeitsverträge verbunden. Sie beziehen sich auf die volle Anrechnung aller Rechte, die sich ein Mitglied in einer Landesorganisation erworben hat, beim Uebertritt in eine andere Landesorganisation. So betrifft zum Beisp. die Gegenseitigkeit mit Oesterreich zunächst die kostenlose Aufnahme eines nach dort reisenden oder von dort kommenden Kollegen, und die Anrechnung aller Beiträge für Reiseunterstützung, Umzugskosten, Arbeitslosenunterstützung, Krankenunterstützung, Invalidenrente, Beerdigungskosten, Witwen- und Waisenunterstützung und Unterstützung zur militärischen Übung. (Der mit Oesterreich und Ungarn abgeschlossene Vertrag ist im Protokoll der Hannoverischen Generalversammlung, Seite 5, abgedruckt. Die Vereinbarungen mit der Schweiz lauten ähnlich.)

In der Vorbesprechung, die vor dem Kopenhagener Kongreß unter den deutschsprechenden Delegierten stattfand, wurde nun durch die Vertreter der bereits der Gegenseitigkeit angeschlossenen Länder eine Ausdehnung auf die dänische, schwedische, norwegische und holländische Organisation versucht. Die Verschiedenartigkeit der Statuten wird dem Abschluß allerdings einige Schwierigkeiten entgegenzusetzen, aber der Wille zu ihrer Ueberwindung war bei allen Delegierten vorhanden. Auf der Hannoverischen Generalversammlung war die Reiseunterstützung auch für den Seeweg angeregt worden. Die deutsche Delegation erklärte im Sinne dieser Anregung vorbehaltlich der Zustimmung der Münchener Generalversammlung (die inzwischen erfolgt ist), daß Deutschland zur Tragung der Unterstützung für den Seeweg bis zur oder von der dänischen, schwedischen oder norwegischen Landesgrenze bereit sein würde, falls die Gegenseitigkeit mit diesen Ländern perfekt werden sollte. Dadurch dürfte nicht nur diesen Landesorganisationen, die durch die an deutsche Kollegen zu zahlenden Reiseunterstützungen im allgemeinen mehr belastet wurden wie wir, durch die an jene Kollegen gezahlten, entgegengewonnen, sondern auch den Wünschen unserer Mitglieder weitgehend Rechnung getragen werden sein.

Daß die Gegenseitigkeitsverträge nicht der Inbegriff aller internationalen Verbindungen sind, ist selbstverständlich. Aber fest steht, daß durch die Verträge die betreffenden Organisationen und ihre Mitglieder einander näher gebracht und inniger verbunden werden. Sie lehren durch Tatsachenmaterial, daß die einzelnen Landesorganisationen unbedingt aufeinander angewiesen sind, und erzeugen dadurch festesten Zusammenhalt und unverbrüchliche Solidarität im Kampfe. Die durch die Gegenseitigkeit verbundenen Landesorganisationen bilden den Kern unserer Berufsinternationale.

Die Gewerkschaftsorganisationen Deutschlands im Jahre 1906.

Fortsetzung statt Schluß.

Es hatten 1900 an Mitgliedern: die Zentralverbände 680427, die christlichen Gewerkschaften 159770, die Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine 91661. Es nahmen bis zum Jahre 1906 an Mitgliedern zu: die Zentralverbände um 1009282 = 148,33 Proz., die christlichen Gewerkschaften um 160478 = 100,44 Proz. und die Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine um 26847 = 29,29 Proz. Der Abstand der letzteren beiden Organisationsgruppen von den Zentralverbänden ist so bedeutend, daß man wohl nicht irre geht, wenn man behauptet, daß nicht den christlichen Gewerkschaften, am allerwenigsten aber den Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereinen die Zukunft gehört. Die Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine haben sich, scheint es, mit dieser Tatsache abgefunden. Sie geben ihren Jahresbericht ohne Rückblick auf die Vergangenheit, ohne Ausblick auf die Zukunft. Die christlichen Gewerkschaften aber stellen alljährlich in ihrem Bericht Kalkulationen darüber auf, wie die Zukunft dieser Organisationen sich gestalten wird und warum die »Christen« mit ihren Gewerkschaften nicht die gleichen Erfolge zu verzeichnen haben wie die Zentralverbände.

In dem Jahresbericht des Gesamtverbandes wird die Zukunft der christlichen Gewerkschaften also geschildert:

»Wir haben uns noch nie der Illusion hingegeben, daß die sozialdemokratische Gewerkschaftsbewegung in ihrer äußeren Entwicklung durch unsere Organisationen in nächster Zeit erreicht oder übertroffen werden könne. Dafür fehlen noch die äußeren Vorbedingungen (Umfang und Alter der Organisation, Zahl der Kräfte, Mittel zur Agitation). Hält die Mitgliederentwicklung der letzten Jahre an, werden die sozialdemokratischen Gewerkschaften bald 2¹/₂ Millionen, die christlichen dagegen zirka 500000 Mitglieder zählen. Und diese halbe Million bildet dann den Regulator sowohl gegenüber scharfmacherischen Plänen wie auch zur politischen und gewerkschaftlichen Taktik der sozialdemokratischen Bewegung.«

Die »Christen« sind wenigstens so liebenswürdig zu bemerken, daß die christlichen Gewerkschaften die Zentralverbände nicht in nächster Zeit erreichen

oder übertreffen werden. Für die spätere Zeit steht somit, glücklicherweise nur nach Meinung der Führer der christlichen Gewerkschaften, den Zentralverbänden dieses fürchterliche Schicksal bevor. Wenn die Mitgliederentwicklung so anhält, wie in den letzten Jahren, dann sollen die christlichen Gewerkschaften bald 500000 Mitglieder zählen. Das wird wohl nicht ganz zutreffen. Daß die christlichen Gewerkschaften wohl 500000 Mitglieder bekommen werden, kann schon stimmen, denn bei dem ungeheuren Menschenmaterial, das heute noch im Banne der katholischen Kirche mit all seinen unheilvollen Folgen steht, bedeuten 200000, die wenigstens für den Organisationsgedanken, wenn auch nur dem der »Christen« gewonnen werden, keine sehr große Rolle. Aber wenn sie gewonnen werden sollen, dann darf die Mitgliederzunahme nicht so anhalten, wie in den letzten Jahren. Im Jahre 1905 nahmen nämlich die christlichen Gewerkschaften um 57548 Mitglieder oder 27,7 Proz., im Jahre 1906 aber nur um 55216 oder 20,8 Proz. zu. Bleibt die Zunahme in dieser Weise, dann hat es mit den 500000 christlichen Gewerkschaftsmitgliedern noch gute Wege.

Aber die Führer der christlichen Gewerkschaften wissen stets neue Gründe für die geringere Werbekraft ihrer Gewerkschaften gegenüber den Zentralverbänden anzugeben. Im Jahre 1905 war es der »Terrorismus«, den die Mitglieder der Zentralverbände gegenüber den christlichen Gewerkschaftsmitgliedern ausübten. Nachdem in unserem letzten Jahresbericht gezeigt war, wie es mit diesem »Terrorismus« steht, scheint man diesen Grund nicht mehr, als stichhaltig genug anzusehen. Deswegen ist dieses Mal ein anderer ins Treffen geführt. »Zahl der Kräfte, Mittel zur Agitation«, das ist es, worin die christlichen Gewerkschaften den Zentralverbänden angeblich nachstehen. Der Mangel an Kräften wird aber in dem Jahresbericht in folgender Weise noch besonders betont. »Infolge der günstigen Mitgliederentwicklung ist die Zahl der Angestellten der christlichen Gewerkschaften schon bereits auf über 200 angewachsen. Im Vergleich zur sozialdemokratischen Bewegung ist diese Zahl allerdings noch gering. Dort verfügt der Metallarbeiterverband allein über 274 Angestellte; es folgen dann die Maurer mit annähernd 200, die Handels- und Transportarbeiter 80, Buchdrucker 43, Bäcker 35 usw. Allein in Rheinland und Westfalen, wo die Mitgliederzahl der sozialdemokratischen Verbände die der christlichen Organisationen nicht sehr viel übertrifft, haben erstere mehr Beamte angestellt als die christlichen Gewerkschaften in ganz Deutschland.«

Wie steht es nun mit diesem Mangel an Kräften in Wahrheit. Die christlichen Gewerkschaften hatten nach ihrer Angabe über 200 Beamte. Wieviel es über 200 sind, verschweigt der Bericht vorsichtigerweise. Dies zu wissen, würde jedoch für einen Vergleich mit den Zentralverbänden von großer Bedeutung sein. Nehmen wir nur die 200 Beamten der christlichen Gewerkschaften als Grundlage für die Berechnung, so ergibt sich, daß bei 320248 Mitgliedern auf je 10000 Mitglieder 8,09 Beamte kommen. Die Zentralverbände haben 1371 Beamte, und zwar 227 bei den Zentralstellen, 54 in den Redaktionen der Gewerkschaftsblätter, 300 als Gauleiter und 790 in den Zweigvereinen. Von den letzteren sind viele zu dem Teil besoldet, so daß sie eigentlich in die Berechnung nicht mit einbezogen werden dürften. Aber nehmen wir die volle Zahl, so kommen bei den 1689709 Mitgliedern der Zentralverbände auf je 10000 Mitglieder 8,1 Beamte. Die »Christlichen« stehen somit prozentual den Zentralverbänden in bezug auf die Zahl der angestellten Beamten nicht nur gleich, sondern übertreffen sie, weil sie »über 200« Beamte zur Verfügung haben. Und dabei ist zu berücksichtigen, daß die christlichen Gewerkschaften sich hauptsächlich in Rheinland und Westfalen konzentrieren, während die Zentralverbände in allen Teilen Deutschlands ihre Mitglieder haben. Der Grund ist also nicht stichhaltig, wie auch der, daß den christlichen Gewerkschaften nicht genügend Mittel zur Agitation zur Verfügung stehen. Die »Christlichen« verausgaben 1906 für Agitation 262787 Mk., das ist pro Kopf der Mitglieder 1,06 Mk. Die Zentralverbände verausgaben für Agitation 1820753 Mk., das ist pro Kopf der Mitglieder 1,08 Mk. Die zwei Pfennige, die bei den Zentralverbänden pro Kopf der Mitglieder mehr verausgabt wurden, als bei den Christlichen, werden keine so große Rolle spielen, denn diesen steht doch das »Vertrauen auf Gott und die Hilfe der Kirche« zur Seite, während die Zentralverbände mit allen irdischen Mächten zu kämpfen haben und gegen sie vielfach von der Kanzel und im Beichtstuhl die Hilfe Gottes angerufen wird, was bei Menschen, die in dem Priester den Vertreter ihres Gottes sehen, nie ohne Wirkung bleibt. Es müssen somit andere Gründe vorliegen, welche es herbeiführen, daß die christlichen Gewerkschaften weniger Werbekraft haben, als die Zentralverbände, denn die Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine haben pro Kopf der Mitglieder 1,45 Mk. für Agitation ausgegeben und doch 1906 nur 1411 oder 1,2 Proz. Mitglieder gewonnen. (Schluß folgt.)

Ortsberichte.

München. Die Prinzipale teilten uns mit, daß sie den Tarif gekündigt hätten, weil sie zum größten Teil Mitglieder des Schutzverbandes seien,

sodaß dessen Vereinbarungen mit uns vom Jahre 1906 für sie Geltung hätten. Nach Absatz a hätten bestehende Tarife nur bis zum Ablauf Gültigkeit. Verhandlungen dürften nur von der Zentrale aus geführt werden, doch seien sie zur Erhaltung des Friedens zu einer *unverbindlichen* Aussprache bereit. — Das bedeutet also, daß unsere Prinzipale unsere Forderungen zwar anhören können, aber genehmigen dürfen sie sie nicht ohne die Zustimmung des Schutzverbandes! Bei der Aussperrung gehörten nur zwei Firmen (Obpacher und Graphia) dem Schutzverband an, die beide heilfrohen waren, daß sie durch den Tarif verhindert waren, den Anordnungen des Schutzverbandes Folge zu leisten, denn das wäre ihnen schlecht bekommen, da sie mit Aufträgen geradezu überlastet waren. Auch bis heute ist noch keine Stockung eingetreten, wie überhaupt die graphische Industrie in München in den letzten Jahren einen erfreulichen Aufschwung zu verzeichnen hat. Alle Geschäfte hatten eine gleich gute Konjunktur, was sie nicht zuletzt dem Umstande zu danken haben, daß sie infolge des Tarifes sichere Dispositionen treffen konnten. Daß die Vereinbarungen mit dem Schutzverband jetzt hier zur Geltung

gebracht werden können, ist ausgeschlossen. (Bestehende günstigere Lohn- und Arbeitsverhältnisse werden durch die Vereinbarungen nicht berührt! D. Red.) Ebenso unterliegt es aber auch keinem Zweifel, daß wir eine Aufbesserung unserer Lebenslage zu fordern berechtigt sind, da bei dem Tarifabschluß vor zwei Jahren nur die Lohn- und Arbeitsbedingungen festgelegt wurden, die damals bestanden. Trotzdem werden die Gehilfen alles daran setzen, den Frieden zu erhalten. Die Kollegen, die ein Engagement nach München abschließen wollten, werden nach Lage der Sache zur Vorsicht gemahnt. Auf alle Fälle ist vor definitiver Annahme einer Stellung auf die Antwortkarte zu warten. — Unser Tarifschiedsgericht beschäftigt sich zurzeit mit der Maßregelung zweier Vertrauensleute und Tarifkommissionsmitglieder. Einer dieser beiden Fälle steht einzig da. Die Firma Chromos, vorm. Wolff, Roth & Bremer, wurde wegen einer Tarifübertretung vor das Schiedsgericht zitiert. Bei dieser Sitzung sagte Herr Roth zu einem in seinem Geschäft tätigen Tarifkommissionsmitglied in der Annahme, dieses hätte die Anzeige erstattet: Wenn Sie ein Ehrgefühl haben, kündigen Sie morgen!

Der Kollege tat ihm natürlich den Gefallen nicht. Er wurde dafür vor einer Geschäftsversammlung dieser Anstalt sofort entlassen. Die Kollegen beschlossen darauf, trotz der Verweigerung der Zustimmung durch den Vorsitzenden, aus Tarifrücksichten am Samstag die Kündigung einzureichen, was inzwischen, mit Ausnahme eines Oberlithographen, geschah. Einmütig wurde erklärt, sie können es mit ihrem Ehrgefühl nicht vereinbaren, einen Kollegen auf diese Art brotlos gemacht zu sehen. Einem solchen Prinzipal wollten sie nicht länger ihre Arbeitskraft verkaufen. Dieser Fall beschäftigt ebenfalls noch die Tarifkommission. — Also, Kollegen, noch einmal: Vorsicht nach München!

Wir suchen zu raschem Eintritt einen

tüchtigen Kopierer

für Zink- und Kupfer-Autotypien. Ausführliche Angebote erbeten an

[7,20] **Meisenbach Riffarth & Co., München.**

Zum sofortigen Antritt werden verlangt:

1 Ia. Maschinenätzer und 1 Zinkretuscheur,

der im Ausarbeiten von Farbplatten firm ist.

[7,20] **Richard Labisch & Co., Berlin, Lindenstr. 69.**

Metallretuscheur,

eventuell jüngerer *Schriftlithograph*, der die Metallretusche erlernen will, gesucht. [1,80]

Off. erbittet **Carl Schütte, Berlin W. 66.**

Reproduktions-Photograph,

für *Auto- und Dreifarben-Aufnahmen* in durchaus selbständige Stellung zu baldigem Eintritt gesucht.

Offerten mit Zeugnis- Abschriften, Gehaltsforderungen und Angabe des Tages des ev. Eintritts erb. an [2,10]

Illig & Müller, Göppingen.

Fl. Strichätzer,

der im Fräsen bewandert ist, zum baldigen Eintritt gesucht.

Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. [1,20]

Zerress & Co., Nürnberg.

Junger Strichätzer

sucht sofort Stellung. Werte Offerten an [—,90]

J. Ehlers, Hamburg 22, Rönthaidstr. 55,1.

Anfänger in Positiv-Retusche sucht Stellung. Dresdener Gegend bevorzugt. Offerten unter **S. C. H. 003** an die Exped. [—,45]

Photochrom - Neueinrichtung übernimmt Fachmann. Mäßiges Honorar. [0,45]

Offerten unter **Photochrom** a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht

allerorts Herr, welche Vertr. hocheleg. Neuheit nebenbei übernehmen. Hoher Verdienst. Erstkl. Weihnachtsart. Ausk. kostenlos.

Herm. Wolf, Zwickau i. Sa., Nordstrasse 30.

Lithographie-Tische,

gebrauchte, billig zu verkaufen.

Geft. Offerten unter **L. T. 50**, hauptpostlagernd Leipzig. [—,60]

Der Zinkdruck

als Ersatz für Stein nach Dr. O. C. Streckler von **Max Seul, Karlsruhe i. B., Kriegstr. 140. Pr. 1 Mk.**

Zelluloid-Umdruckpapier

nie quetschend, für Stein, Aluminium u. Zink, sowie Photochromie-Raster, liefert in Schutzpackung -D. R. G.-M. 288967- nur

Carl Mohwinkel, Hannover.

Nicht zusammenklebend, stets gebrauchsfertig!

Alois Senefelder und die

Erfindung d. Lithographie

Festschrift von Fritz Hansen.

Verlag von **Conrad Müller, Schkeuditz.**

Preis **50 Pf.** portofrei.

Bei 10 Stück ein Frei-Exemplar.

Deutscher Senefelder-Bund (Verband der Lithographen, Steindrucker und verwandte Berufe.)

Bericht des Hauptvorstandes über das II. Quartal 1907.

Nachdem die Generalversammlung zu Hannover im April dieses Jahres beschlossen hatte, die Gewerkschaftskasse von dem Senefelder-Bund zu trennen und einen neuen Verband für die Interessen der Gewerkschaft zu gründen, besteht der Senefelder-Bund nunmehr wieder wie früher aus zwei Kassen, und zwar aus der Allgemeinen Unterstützungskasse und der Invaliden- und Witwenkasse, nur mit dem Unterschiede, daß in der Allgemeinen Unterstützungskasse auch die Reise- und Arbeitslosenunterstützung eingeführt ist, wofür der Beitrag von 35 auf 60 Pf. für die Allgemeine Unterstützungskasse, resp. von 60 auf 85 Pf. für beide Kassen erhöht ist.

Wir bringen nunmehr den Kassenbericht vom II. Quartal 1907. Mit einem Mitgliederbestand von 15784 traten wir in das neue Quartal ein, davon gehörten 96 der Krankenkasse nur allein an. Im II. Quartal traten ein: 357 mit und 438 ohne Einschreibegeld, wiederingetreten sind 92 und zugereist 1000, in Summa ein Zugang von 1887 Mitgliedern. Der Abgang setzt sich wie folgt zusammen: Abgereist 984, freiwillig ausgetreten 85, zeitweiser Austritt (laut § 8) 54, ausgeschlossen (laut § 9) 242, und verstorben sind 23 Mitglieder, in Summa ein Abgang von 1388 Mitgliedern, so daß am Schluß des Quartals ein Mitgliederbestand von 16283 vorhanden war, darunter befinden sich nur noch 86, welche nur der Krankenkasse allein angehören, es ist mithin in diesem Quartal ein Zuwachs von 499 Mitgliedern zu verzeichnen.

Zu unterstützen waren am Schluß des Quartals 205 Invaliden und 200 Witwen, und haben sich die Invaliden um 6, die Witwen ebenfalls um 6 vermehrt; krank waren 341 und arbeitslos 251 Mitglieder. Vom Beitrag befreit waren wegen Arbeitslosigkeit 947 Mitglieder mit 3472 Wochen, wegen Krankheit 182 noch nicht bezugsberechtigte Mitglieder mit 726 Wochen. Außerdem waren noch 559 Mitglieder 6394 Wochen krank, in welcher Zeit für jede Woche ein Beitrag von 60 Pf. für die Allgemeine Unterstützungskasse gezahlt wurde. Mitgliedschaften bestanden am Schluß des Quartals 139.

Der Kassenbericht in der Unterstützungskasse ergibt eine Einnahme von Mk. 113030,80, der eine Ausgabe von Mk. 109954,48 gegenüber steht, so daß hier ein Ueberschuß von Mk. 3076,32 vorhanden ist.

Die Allgemeine Unterstützungskasse steht im allgemeinen nicht günstig da, trotz des erhöhten Beitrages um 25 Pf., welcher ungefähr eine Mehreinnahme von ca. 47000,— Mk. gebracht hat. Außerdem sind noch an Beiträgen, welche jetzt während der Krankheit gezahlt werden, rund 3800,— Mk. eingekommen, so daß in der Allgemeinen Unterstützungskasse in diesem

Quartal eine Mehreinnahme von 50800 Mk. zu verzeichnen ist. Demgegenüber steht nur eine Ausgabe an Reise- und Arbeitslosenunterstützung von rund 28300,— Mk. Jedoch war für Kranken- und Sterbeunterstützung ein Zuschuß von 22500,— Mk. nötig, so daß trotz der Mehreinnahmen von ca. 50800,— durch die großen Ausgaben an Krankenunterstützung nur ein Ueberschuß von 3076,32 Mk. zu verzeichnen ist. Es muß allerdings bemerkt werden, daß in diesem Quartal auch erhebliche andere Ausgaben zu verzeichnen sind, und zwar betragen die sonstigen Ausgaben für die Unterstützungskasse 9411,42 Mk., wovon ein großer Teil für die Generalversammlung in Hannover, für die Berichterstattung, Protokolle usw. aufgebraucht wurde. Es ist also aus obigen Zahlen zu ersehen, daß die Krankenkasse bei dem geringen Beitrag von 35 Pf. für die Folge nicht hätte bestehen können, weshalb es zu begrüssen ist, daß die Generalversammlung in Hannover die Reise- und Arbeitslosenunterstützung der »Kranken- und Sterbekasse« einverleibt und in die »Allgemeine Unterstützungskasse« umgewandelt hat.

An Unterstützungen wurden ausgegeben: Reiseunterstützung Mk. 7927,69, Arbeitslosenunterstützung Mk. 20388,55, Krankenunterstützung Mk. 58554,— und Sterbegeld Mk. 2300,—. Das Gesamt-Vermögen der Allgemeinen Unterstützungskasse beträgt am Schluß des Quartals Mk. 112125,53, von welchen sich Mk. 12606,70 als Vorschuß in den Mitgliedschaften befinden.

Die Invaliden- und Witwenkasse schließt mit einem Ueberschuß von Mk. 11707,95 ab, und steht der Einnahme von Mk. 49356,40 eine Ausgabe von Mk. 37648,45 gegenüber.

Für Invalidenunterstützung wurden Mk. 18118,50, Witwenunterstützung Mk. 8960,90 und Sterbegeld Mk. 600,— ausgegeben. Das Gesamtvermögen der Invalidenkasse beträgt am Schluß des Quartals Mk. 367086,52, von welchen sich in den Mitgliedschaften Mk. 3120,25 als Vorschuß befinden.

Die sonstigen Ausgaben für den Senefelder-Bund betragen Mk. 14117,11, darunter befinden sich für die Generalversammlung in Hannover, Protokolle usw. Mk. 9285,80, für die Berichterstattung der Generalversammlung Mk. 1107,65, Graphische Presse und Rundschau Mk. 3048,66 und Sonstiges.

Von obiger Summe entfallen auf die Unterstützungskasse $\frac{1}{3}$ = Mk. 9411,42 und für Invalidenkasse $\frac{1}{3}$ = Mk. 4705,69.

Alles übrige ist aus nachstehendem Kassenbericht und den Tabellen zu ersehen.

Deutscher Senefelder-Bund (Verband der Lithographen, Steindruck- und verwandte Berufe).

Allgemeine Unterstützungs- und Sterbe-Kasse.

Einnahmen und Ausgaben in den Mitgliedschaften und in der Hauptkasse im II. Quartal 1907.

Mitglied- schaften.	Als Vorschuß am Schluß des vorg. Quartals zurückbehalten		Eintrittsgeld		Beiträge		Sterbegeld-Be- träge Mk. Pf.		Ordnungs- Strafe		Porto-Ersatz		Sonstige Einnahmen		Zuschuss aus der Hauptkasse		Summa		Reise-Unter- stützung		Arbeitslosen- Unterstützung		Kranken- Unterstützung		Sterbegeld für		Verwaltungs- Unkosten und Porto-Ausgaben		Honorar		Sonstige Ausgaben		Barzahlung an die Hauptkasse		Als Vorschuß für das folgende Quartal zurück- behalten		Summa				
	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.			
Aachen			2 40		502 30											91 20		504 70		18 20		90		274			30		15 10				77 40			504 70		165 95			
Altenburg					74 75													165 95		7 20				156			40		2 35						165 95		187 40				
Altwasser	50		1 20		478 60													580 90		6 40				444			14 5		14 40			92 5			580 90		197 40				
Aachen					197 40													197 40						18			42		5 70								197 40		564 72		
Aachen	22 87		6 00		391 25													564 72		107 80				124			16 80		14 75			250			162 69			564 72			
Aachen	174 36		4 80		470 35													803 72		32 10				87			65 11		23 85									803 72			
Aachen	21 72		4 80		793 75		95					40						1011 62		48				28 50			49 20		52 10										1011 62		
Aachen			3 60		1734 60		65											1748 85		120				634			65 11		23 85										1748 85		
Aachen			4 20		23717 10		13											23773 45		30 40				252			33 02		16 45									23773 45			
Aachen			1 80		548 65													548 65		50				232			50 7		7 40									548 65			
Aachen			60		246 40													246 40						7 50			33 02		16 45									246 40			
Aachen			30		103 50													103 50						344			33 86		18 10										103 50		
Aachen			1 20		607 20													607 20						312			33 86		10 45										607 20		
Aachen			103 86		348													348						1080			61 57		39 34										348		
Aachen	650 54		60		1403 65													1403 65						26			1 3		1 70										1403 65		
Aachen			30 40		56 40													56 40									3 55		1 47									56 40			
Aachen					48 45													48 45									4 21		2 5										48 45		
Aachen					68 40													68 40									4 32		3 15										68 40		
Aachen					97 80													97 80									11 60		32 20									97 80			
Aachen	1107 17		6		1064 45													1064 45									11 60		32 20									1064 45			
Aachen			3 00		1204 55													1204 55									62 35		36 20										1204 55		
Aachen			1 80		224 15													224 15									1 10		1 25									224 15			
Aachen			1 20		315 40													315 40									22 20		14 60									315 40			
Aachen			1 20		480 40													480 40									32 20		11 30									480 40			
Aachen	150		150		463 80													463 80									11 30		12 95									463 80			
Aachen			15		124 80													124 80									2 02		3 75									124 80			
Aachen			60		583 50													583 50									3 56		3 75									583 50			
Aachen			60		213 50													213 50									2 92		17 55									213 50			
Aachen	557 61		9		3784 65													3784 65									160 47		113 55									3784 65			
Aachen			7 20		2828 45													2828 45									118 95		84 35									2828 45			
Aachen			128 64		552 4													552 4									6 90		16 60									552 4			
Aachen			50 15		404 55													404 55									12 13		12 95									404 55			
Aachen			59 70		271 80													271 80									3 56		3 75									271 80			
Aachen			3		756 35													756 35									2 92		17 55									756 35			
Aachen			13 44		106 80													106 80									4 97		3 20									106 80			
Aachen			67 95		378 55													378 55									24 85		23 35									378 55			
Aachen			1 20		61 20													61 20									8 32		12 30									61 20			
Aachen			25		133 20													133 20									3 20		2 45									133 20			
Aachen			1 20		413 40													413 40									2 90		4 5								413 40				
Aachen			60		133 20													133 20									19 12		10 35									133 20			
Aachen			1 20		644 80													644 80									5 52		2 35									644 80			
Aachen			501 26		2173 95													2173 95									101 59		65 25									2173 95			
Aachen					176 40													176 40									9 28		5 35									176 40			
Aachen			13 87		87 85													87 85									3 20		2 45									87 85			
Aachen					244 95													244 95									3 20		2 45									244 95			
Aachen																																									

Verband d. Litogr., Steindr. und verw. Berufe.

Deutscher Senefelder-Bund.

Einnahmen und Ausgaben in den Mitgliedschaften und in der Hauptkasse im III. Quartal 1907.

Mitglied- schaften.	Als Vorschuss am Schluss des vorig. Quartals zurückzahlen		Eintrittsgeld		Beiträge		Sonstige Einnahmen		Zuschuss aus der Hauptkasse		Summa		Mitglieder- Bestand		Umsatz- kosten		Massregelungs- Unterstützung	Rechtsschutz	Verwaltungs- Unkosten und Porto-Ausgab	Beiträge an den Bezirks- Vorstand		Honorar	Sonstige Ausgaben		Barzahlung an die Hauptkasse		Als Vorschuss für das folgende Quartal zurück- zahlen		Summa			
	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
	I. April		I. Juli																													
Aachen			1 40	206 35							267 75	55	62								5 35	8	5		249 40				267 75			
Altensburg				44 20							44 20	9	10								5 60	8 23	3 50		38 18				44 20			
Altwasser			70	270 55							280 25	65	75			36					5 60	8 40	8 70		221 55				280 25			
Aschaffenburg				94 85							94 85	22	19		30 80						8 80	2 85			50 50				84 85			
Ascherleben			35	289 45							289 80	55	56			46 60			4 50		8 40	5 80			150		65 80		289 80			
Augsburg				235 60							235 00	52	54								5 19	7 10	12		206 60				235 60			
Barmen			2 80	558 5							560 85	114	105		32 70						32 56	11 16	16 75	38	429 08				560 85			
Bautzen			2 10	1109 10							1111 20	234	243		88 20		28				22 20	33 30	22 60		916 90				1111 20			
Berlin			23 45	12960 45							13003 90	2963	3028		611 40		628 70				10 96	7 81	11 75		305 13		50		491 65			
Bielefeld			1 5	137 20					100		137 20	60	29								16 90	20	14 15	10 40	52 45		70		137 20			
Bielegheim				35 77							35 77	13	16								2 35	1 55	2 35	3 80	67 30				77 35			
Brandenburg				279 60							279 60	59	69		6 95						6 05	10 95		60	264 25				279 60			
Braunschweig			70	332 60							333 30	67	77								32 71	32 71		60	316 5				333 30			
Bremen			35	882 95			13	310 58			1194 1	198	196								17 70	28 50	27 6	1028 20		83 60			882 95			
Breslau				15 40							15 40	2	6								60	90	30	67 3			14 05		15 40			
Buchholz i. S.				29 45					39 38		68 83	2	2								60	90	30	67 3					68 83			
Bünde i. W.				30 90							30 90	9	9								79	1 20		37 91					30 90			
Bunzlau				48 10							48 10	13	11								60	1 45	2 50	43 45					48 10			
Burgstädt i. S.			3 50	581 65							585 15	117	135		74 20						16 85	11 64	17 45	25 20	738 33		411 81			585 15		
Cassel			2 10	843 75							845 85	144	163				21				31 17	25 35		738 33					845 85			
Chemnitz			1 5	140 65							141 70	25	36								1 70	50		21 60					141 70			
Coburg				24 55							24 55	7	6								33 7	5 38	8 10	267 5					24 55			
Coslin			70	268 90					100		369 60	62	64								24 15	5 54	6 30	164 35					369 60			
Crefeld			70	209 10							209 80	52	56		15						24 15	5 54	6 30	164 35					209 80			
Danzig			70	230 50							230 50	54	56								5 54	2 8	18 20	113 40		100			230 50			
Darmstadt				68 25					105 44		173 69	14	15				150				2 8	2 5	18 20	227 5					173 69			
Dessau				261 90							261 90	58	50								2 90	2 90	21 70	227 5					261 90			
Detmold				124 50							124 85	28	30		227 20						16 40	31	40 80	61 20	40	1675 75				2044 95		
Dortmund			35	204 90							204 90	45	48								10 36	8 90		278 59					204 90			
Dresden I			4 20	1550 75							1554 95	296	313								10 36	8 90		278 59					1554 95			
Dresden II			2 10	295 75							297 85	65	72								10 36	8 90		278 59					297 85			
Dresden III			35	213 50							213 85	46	49									6 40	8 70	198 75					213 85			
Dresden IV			35	115 50							115 85	34	36									2 35	7 50	102 50					115 85			
Düren			1 75	425 25							427	80	85		38						4 35	8 50	25 30	302 40					425 25			
Düsseldorf			35	53 20							53 55	13	11								2 40	1 10	1 50	35 60					53 55			
Eberfeld			2 10	464 30							466 90	98	104								9 30	13 95	28 8	415 57					466 90			
Emmerich-Wesel			70	47 70							48 40	6	10								1	1 45		43 95					48 40			
Erfurt				213 45							213 45	49	52		57 80						3 22	4 26	6 39	9 25	82 53		50		213 45			
Essen			35	61 40							61 75	16	15								5 77	1 14	1 86	5 5	47 93				61 75			
Eßlingen			70	333 60							334 30	71	76		72						6 06	1 20	10 20	235 44					334 30			
Forbach				38 85							38 85	9	9								26	1 20	10 20	235 44					38 85			
Frankfurt a. M.			1 40	806 80					801 45		1609 65	218	220		70 90						76 19	16 13	24 20	108 16	825		559 97			1609 65		
Frankfurt a. O.				73 50							73 50	18	18								2	1 41	10 90	50 24					73 50			
Freiburg i. B.				40 95			18 40				65 35	14	15								2	1 41	10 90	50 24					40 95			
Freiburg i. Schl.				138 10					200		338 10	29	30								7 4	2 77	4 15	7 40	180 64					338 10		
Fürth				590 45							590 45	138	146								1 2	17 70		500 48					590 45			
Geiblingen				81 55							81 55	17	18								4	35	1 62	2 45	77 13					81 55		
Gera				143 15					172		315 15	39	34								4	2 90	20 40	207 99		65 56		6 70	315 15			
Gleiwitz			35	77 75							78 10	17	17								9 10	4 45	6 65	8 30	191 85					77 75		
Olagau				220 35							220 35	17	25								3 80	1 97	2 95	4 25	66 8		40			220 35		
Oppingen				98 35							98 35	22	22									2 40	3 65	4 68	15 60					98 35		
Öhritz			35	120 5					1 98		122 38	27	29								1 05	2 50		17 30					122 38			
Otha				82 20							82 20	24	26									6 56	4 21	6 35	123 38					82 20		
Greiz i. V.				17 85							17 85	5	4		70 90						6 56	4 21	6 35	123 38					17 85			
Halberstadt			70	210 70							211 40	46	49									3 20	4 60	6 20	100		6 15			211 40		
Halle a. S.			1 75	160 60							162 35	35	36				42				128 76	49 24	73 90	1643 20		500			1643 20			
Hamburg			4 55	2462 5					50		2467 10	539	530		72						128 76	49 24	73 90	1643 20					2462 5			
Hannau				494 45							494 80	118	117									9 90	14 85	35	435 5					494 80		
Hannover			1 40	1299 75							1301 15	328	333		91 20						84 10	26	39	1050 85					1301 15			
Heidernheim				68 85					200		268 85	18	16								1 97	2 16		148 80					268 85			
Heidelberg				16 80							16 80	4	4									34	5 5		240 5					16 80		
Heilbronn			35	265 65							266	49	53								3 10	5 65	9 50	240 5					265 65			
Hierford			1 5	132 80							133 85	28	30								3	2 64	12 10	112 11		</						